

Aufgabe 1: Financial Statements**(36 Punkte)****A Allgemeine Fragen****[Total 16 Punkte]**

A1 Welche Aussage ist korrekt? Kreuzen Sie die richtige Aussage an! [2 Punkte]

- Die Jahresrechnung einer Genossenschaft besteht immer aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang.
- Eine Aktiengesellschaft untersteht der Rechnungslegungspflicht nur, wenn sie im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von mehr als 500'000 Franken gemacht hat.
- Diejenigen Vereine, die keine Revisionsstelle benennen müssen, sind nach Gesetz nicht zur ordnungsmässigen Rechnungslegung verpflichtet.
- Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung untersteht unabhängig von ihrer Grösse der ordnungsmässigen Rechnungslegungspflicht.
- Stiftungen, die nicht verpflichtet sind, sich ins Handelsregister einzutragen, müssen als Teil der Jahresrechnung auch eine Geldflussrechnung erstellen.

A2 In welcher Bilanzposition weist eine Aktiengesellschaft ein von ihr selbst erarbeitetes Patent für ein Zahnimplantat aus? Kreuzen Sie die richtige Antwort an! [1 Punkt]

- Finanzanlagen (Anlagevermögen)
- Eigene Aktien (Eigenkapital)
- Sachanlagen (Anlagevermögen)
- Vorräte (Umlaufvermögen)
- Immaterielle Anlagen (Anlagevermögen)

A3 Welche Position(en) ändert(n) sich im Eigenkapital beim Verbuchen der nachstehenden Vorfälle, die sich in einer Aktiengesellschaft (Einzelgesellschaft) ereignen? Kreuzen Sie die jeweils betroffene(n) Position(en) aus dem Eigenkapital an. [8 Punkte]

Vorfall	Aktienkapital	Gesetzl. Kapitalreserve	Gesetzl. Gewinnreserve	Freie Gewinnreserve	Eigene Aktien	Andere Reserve-Position
Nennwertrückzahlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb eigener Aktien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dividendenausschüttung (gesetzliche Reserven betragen 40% des Aktienkapitals)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufwertung Immobilien aufgrund Art. 670 OR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10% Reservezuweisung auf Superdividende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verkauf eigener Aktien mit Gewinn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgabe neuer Aktien über dem Nennwert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuschuss des Hauptaktionärs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernichtung eigener Aktien, die zum Nennwert erworben wurden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A4 Bestimmen Sie für die folgenden Transaktionen die korrekte Verbuchung. [3 Punkte]

Bei der jährlichen Inventuraufnahme wurden 500kg nicht mehr verkaufsfähige Zusatzstoffe identifiziert, die zu einem Durchschnittspreis von 30 Franken pro Kilogramm eingekauft wurden.

Soll	Haben	Betrag

Bei einer Versicherung hat die interne IT-Abteilung die Eigenentwicklung einer neuen Software abgeschlossen, über die eigene Autoversicherungen online vertrieben werden können. Die Software hat für die Versicherung einen hohen Nutzen und kommt daher für den Eigenvertrieb zum Einsatz. Die Software könnte aber auch problemlos an andere Versicherungsgesellschaften verkauft werden. Die Erstellung hat insgesamt 6'000 Personenstunden benötigt, wobei eine Personenstunde im Durchschnitt auf 150 Franken zu stehen kam.

Soll	Haben	Betrag

Die Turbinen AG verkauft ihre Erzeugnisse hauptsächlich ins Ausland und fakturiert in Fremdwährung, wodurch sie Wechselkursrisiken ausgesetzt ist. Für eine ausgelieferte Turbine zum Preis von 10 Mio. US Dollar hat die Turbinen AG bereits vor sechs Monaten eine Anzahlung von US\$ 6 Millionen erhalten. Der zu zahlende Restbetrag von US\$ 4 Mio. wurde vor einem Monat fakturiert, die Zahlung ist noch ausstehend. Zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung betrug der Wechselkurs CHF 1.08 pro US\$. Am Bilanzstichtag liegt der US\$/CHF-Wechselkurs bei CHF 0.98 pro US\$.

Soll	Haben	Betrag

A5 Beurteilen Sie, ob die folgenden Aussagen richtig (r) oder falsch (f) sind. Gehen Sie von einem Abschluss nach OR aus. [2 Punkte].

r	f	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei der Bestimmung des Anschaffungswerts von Anlagevermögen dürfen alle Kosten, die von externen Parteien verursacht werden, aktiviert werden, alle internen Kosten (wie z.B. Einrichtungskosten) müssen hingegen sofort als Aufwand verbucht werden, da letztere nicht zu den Anschaffungskosten zählen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erhält ein Unternehmen bei der Beschaffung von Fahrzeugen Mengenrabatt, so ist dieser sofort als Gewinn zu verbuchen, weil sonst auf den Fahrzeugen über die Nutzungsdauer zu geringe Abschreibungen anfallen würden.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird Anlagevermögen nach der degressiven Methode abgeschrieben, so ist es ohne Verletzung der Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung möglich, in den letzten Nutzungsjahren den Restbuchwert gleichmässig abzuschreiben, damit die jährliche Abschreibung nicht weiter abnimmt und der Vermögenswert auch auf null abgeschrieben werden kann.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Fortführung eines Geschäftsteils eines Unternehmens nicht mehr gewährleistet, so hat die Bewertung der diesem Geschäftsteil zurechenbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf der Basis von Liquidationswerten zu erfolgen.

B Stille Reserven/Gewinnverwendung

[20 Punkte]

Ausgangslage

Nachfolgend sind die externen Schlussbilanzen 2013 (nach Gewinnverwendung) und 2014 sowie die externe Erfolgsrechnung 2014 der Mörtel AG aufgeführt. Alle Beträge sind in CHF 1'000.

Externe Bilanz per 31.12.2014 und per 31.12.2013

Aktiven	2014	2013	Passiven	2014	2013
Flüssige Mittel	1'700	2'500	Kreditoren	5'400	7'100
Debitoren	7'600	5'700	Rückstellungen	1'700	2'250
Vorräte	1'700	2'300	Hypothek	13'000	13'800
Angefangene Arbeiten	12'600	10'800	Aktienkapital	15'000	15'000
Mobilien	5'200	5'800	Gesetzl. Reserven	3'500	3'200
Immobilien	10'800	14'700	Freie Gewinnreserve	450	450
			Jahresgewinn	550	
Total	39'600	41'800	Total	39'600	41'800

Externe Erfolgsrechnung Jahr 2014

Nettoumsatzerlös	24'500
Zunahme angefangene Arbeiten	1'800
Materialaufwand	- 6'800
Personalaufwand	- 9'500
Übriger betrieblicher Aufwand	- 4'700
Abschreibungen auf Mobilien	- 800
Abschreibungen auf Immobilien	- 300
Verlust aus Verkauf Tiefbaubereich	- 3'000
Zinsaufwand	- 650
Jahresergebnis	550

Hauptsächlich aufgrund eines Verlustes von 3'000 aus dem Verkauf des unrentablen Tiefbaubereichs in 2014 ist der Reingewinn von 4'500 in 2013 auf noch 550 eingebrochen. Der Verwaltungsrat ist der Meinung, dass dies ein einmaliger Gewinnrückgang ist und möchte daher wie in den Vorjahren eine Dividende von 25% ausschütten. Dazu muss die Mörtel AG aber bestehende stille Reserven auflösen. Auf folgenden Positionen sind stille Reserven vorhanden.

Debitoren

In beiden Jahren existiert ein Pauschaladelkredere von 5% auf dem effektiven Bestand. Aus wirtschaftlicher Betrachtung sind keine Wertberichtigungen notwendig. Wertberichtigungen und Debitorenverluste sind Teil des Nettoumsatzerlöses.

Angefangene Arbeiten

Die angefangenen Arbeiten wurden in 2013 und 2014 zu 90% der Herstellkosten bewertet. Diese 10%-ige Unterbewertung ist betriebswirtschaftlich nicht notwendig.

Immobilien

Unter einer betriebswirtschaftlichen Sichtweise wären die Immobilien linear über 50 Jahre abzuschreiben. Die Immobilien wurden am 1. Januar 2000 gekauft und weisen am 31.12.2013 einen Anschaffungswert von 25'000 aus, per 31.12.2014 von 20'000 (der Tiefbaubereich im Anschaffungswert von 5'000 wurde anfangs 2014 verkauft).

Rückstellungen

Ende 2013 waren die Rückstellungen um 1/8 höher als kaufmännisch notwendig ausgewiesen. Ende 2014 entsprachen die Rückstellungen dem kaufmännisch erforderlichen Wert.

B1 Berechnen Sie den Bestand an stillen Reserven für beide Jahre. [8 Punkte]

Bilanzposition	stille Reserven 2014	stille Reserven 2013
Debitoren		
Angefangene Arbeiten		
Immobilien		
Rückstellungen		

B2 Erstellen Sie zum Zweck der Finanzanalyse die bereinigte Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2014. [6 Punkte]

Erfolgsrechnung Jahr 2014

	extern	Intern
Nettoumsatzerlös	24'500	
Zunahme angefangene Arbeiten	1'800	
Materialaufwand	- 6'800	
Personalaufwand	- 9'500	
Übriger betrieblicher Aufwand	- 4'700	
Abschreibungen auf Mobilien	- 800	
Abschreibungen auf Liegenschaft	- 300	
Verlust aus Verkauf Tiefbaubereich	- 3'000	
Zinsaufwand	- 650	
Jahresergebnis	550	

B3 Die Mörtel AG weist im externen Abschluss einen Jahresgewinn von 550 aus. Wie gross müsste der Gewinn sein, um unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften die vorgesehene Dividende von 25% ausrichten zu können? Neben der Dividendenaus-schüttung sind keine weiteren Zuweisungen aus der Gewinnverteilung vorgesehen. [5 Punkte]

	Betrag

- B4 Was muss die Mörtel AG in ihrer Jahresrechnung im Zusammenhang mit der Auflösung der stillen Reserven beachten, um die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten? [1 Punkt]

Aufgabe 2: Cash Flow Statements

(27 Punkte)

Ausgangslage

Nachfolgend sind die Schlussbilanzen zum 31.12.2015 und 31.12.2014 sowie die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2015 der ABC AG dargestellt (alle Werte in TCHF).

Bilanzen der „ABC AG“ (in TCHF)

Aktiven	31.12.15	31.12.14	Passiven	31.12.15	31.12.14
Flüssige Mittel	1'430	1'350	Verbindlichkeiten aus L&L	570	550
Forderungen aus L&L	890	830	Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	120	130
Andere kurzfr. Forderungen	130	180	Passive Rechnungsabgrenzungen	50	40
Vorräte	1'360	1'300	Kurzfristiges Fremdkapital	740	720
Aktive Rechnungsabgrenzungen	150	180	Bankdarlehen	750	1'000
Umlaufvermögen	3'960	3'840	Rückstellungen	320	350
Sachanlagen	2'200	1'800	Langfristiges Fremdkapital	1'070	1'350
Immaterielle Vermögenswerte	400	500	Fremdkapital	1'810	2'070
Anlagevermögen	2'600	2'300	Aktienkapital	2'400	2'200
			Gesetzliche Kapitalreserven	1'200	800
			Gesetzliche Gewinnreserven	300	300
			Freiwillige Gewinnreserven	300	150
			Jahresgewinn	550	620
			Eigenkapital	4'750	4'070
TOTAL Aktiven	6'560	6'140	TOTAL Passiven	6'560	6'140

Erfolgsrechnung 2015 der „ABC AG“ (in TCHF)

Umsatz	13'700
Warenaufwand	-9'900
Personalaufwand	-2'400
Abschreibungen	-450
Übriger Betriebsaufwand	-160
EBIT	790
Finanzaufwand	-50
Finanzertrag	10
EBT	750
Steueraufwand	-200
Jahresgewinn	550

Ergänzende Angaben

Allgemein

- > Fonds: Flüssige Mittel

Anlagevermögen

- > Im Jahr 2015 wurden Sachanlagen verkauft. Diese waren mit einem Buchwert von TCHF 50 in den Büchern. Beim Verkauf entstand ein Verlust von TCHF 10, der im übrigen Betriebsaufwand enthalten ist.
- > Im Jahr 2015 wurden keine immateriellen Vermögenswerte gekauft oder veräussert.

Rückstellungen

- > Die Veränderung der Rückstellung ergibt sich aus Neubildungen von TCHF 20 und Auflösungen von nicht mehr benötigten Rückstellungen im Umfang von TCHF 50.

Bankdarlehen

- > Im Juni 2015 wurde das Bankdarlehen um TCHF 100 erhöht. Im Dezember 2015 erfolgte eine Rückzahlung.

Übrige Aktiven und übriges Fremdkapital

- > Die anderen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten nur Sachverhalte im Zusammenhang mit dem betrieblichen Ergebnis.

Eigenkapital

- > Im Juni 2015 wurde das Aktienkapital erhöht. Dabei wurden 200 Aktien mit einem Nennwert von CHF 1'000 mit einem Agio von 200% emittiert.
- > Im Mai 2015 hat die Generalversammlung bezüglich Gewinnverwendungsvorschlag betreffend Geschäftsjahr 2014 beschlossen, den Jahresgewinn 2014 auf die freiwillige Gewinnreserve zu übertragen und anschliessend eine Ausschüttung einer Dividende aus den freiwilligen Gewinnreserven vorzunehmen.

Abschreibungen

- > Die Position „Abschreibungen“ beinhaltet die Abschreibungen auf den Sachanlagen und die Abschreibungen (Amortisationen) auf den immateriellen Vermögenswerten.

A3 Berechnen Sie den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit der ABC AG für das Geschäftsjahr 2015. [5 Punkte]

Bezeichnung	Betrag (in TCHF)
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	

A4 Berechnen Sie den gesamten Cash Flow für das Jahr 2015 und überprüfen Sie das Resultat mittels Abgleich mit dem direkten Liquiditätsnachweis. [3 Punkte]

B Allgemeine Fragen zur Geldflussrechnung [Total 3 Punkte]

Kreuzen Sie bei den nachfolgenden Antworten die richtige Antwort an. Nur eine Antwort ist richtig. Bei Mehrfachnennungen ist die Punktzahl Null.

B1 Nicht zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit gehört ... [1 Punkt]

<input type="checkbox"/>	... die Aufnahme eines Bankkredits
<input type="checkbox"/>	... der Erwerb von Finanzbeteiligungen
<input type="checkbox"/>	... die Emission (Ausgabe) einer Wandelobligation
<input type="checkbox"/>	... die Zahlung einer Dividende
<input type="checkbox"/>	... die Erhöhung des Aktienkapitals

B2 Eine Sachanlage mit einem Nettobuchwert von 100 wird mit einem Gewinn von 20 verkauft. Dieser Verkauf führt insgesamt zu ... [1 Punkt]

<input type="checkbox"/>	... einer Zunahme des Geldflusses aus Investitionstätigkeit von 20.
<input type="checkbox"/>	... einer Zunahme des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit von 20.
<input type="checkbox"/>	... einer Abnahme des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit von 20.
<input type="checkbox"/>	... einer Zunahme des Geldflusses aus Investitionstätigkeit von 100.
<input type="checkbox"/>	... einer Zunahme des Geldflusses aus Investitionstätigkeit von 120.

B3 Die Auflösung stiller Reserven auf Rückstellungen ... [1 Punkt]

<input type="checkbox"/>	erhöht den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit.
<input type="checkbox"/>	verringert den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit.
<input type="checkbox"/>	verringert den Geldfluss aus ausserordentlicher Tätigkeit.
<input type="checkbox"/>	hat keinen Einfluss auf den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit.
<input type="checkbox"/>	hat einen Einfluss auf den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Aufgabe 3: Financial Analysis

(27 Punkte)

A Leverage Effekt

[Total 14 Punkte]

Bitte runden Sie Ihre Ergebnisse falls nötig auf 2 Stellen nach dem Komma.

Ausgangslage

Für die folgenden drei Firmen sind die untenstehenden Werte bekannt (absolute Beträge in 1'000 CHF):

	Firma 1	Firma 2	Firma 3
Eigenkapitalquote:	60%	40%	25%
Gesamtkapital	800	1'200	600
Zinssatz Fremdkapital	6%	8%	9%
Unternehmenserfolg nach Zinsen	60.8	22.4	19.5
Zu Berechnen:			
Gesamtkapital- Rendite (ROI)			
Eigenkapital- Rendite (ROE)			

A1 Vervollständigen Sie die obenstehende Tabelle. [6 Punkte]

A2 Geben Sie in der untenstehenden Tabelle an, bei welcher Firma/welchen Firmen die Voraussetzung für einen positiven Leverage Effekt nicht erfüllt ist/sind. Die Anzahl der Linien gibt keinen Aufschluss darüber, wieviel Firmen die Voraussetzung nicht erfüllen. [1 Punkt]

Firma Nr.	Begründung

A3 Wie ist die Rendite (ROI und ROE) der Firmen 1 und 3 in Anbetracht ihrer Finanzierungssituation zu beurteilen? [3 Punkte]

A4 Firma 3 ersetzt Eigenkapital von CHF 100'000 durch ein Darlehen. Wird dies unter Beachtung des Leverage-Effekts dazu führen, dass die Eigenkapitalrendite steigt oder sinkt? (Hinweis: gleichbleibender Zins und Erfolg vor Zinsen) [1 Punkt]

<input type="checkbox"/> Eigenkapitalrendite steigt	<input type="checkbox"/> Eigenkapitalrendite sinkt
---	--

A5 Kreuzen Sie jeweils an, ob die Aussage richtig (r) oder falsch (f) ist. [3 Punkte]

r	f	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mit der EBIT-Marge setzt man den Gewinn nach Zinsen und Steuern ins Verhältnis zum Umsatz.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die EBIT-Marge ist eine Kennzahl, welche das unterschiedliche Steuerniveau in verschiedenen Ländern berücksichtigt.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Quick-Ratio sollte deutlich unter 100% sein, damit kein Liquiditätsproblem droht.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gemäss der goldenen Bilanzregel sollte Anlagevermögen mit langfristigem Kapital finanziert werden, d.h. der Anlagendeckungsgrad II mind. 100% betragen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Je höher der Kapitalumschlag, umso schneller ist das eingesetzte Kapital aus den Umsatzerlösen wieder ins Unternehmen geflossen. Angestrebt wird ein Wert von mind. 1.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine Erhöhung der Eigenkapitalrendite geht üblicherweise mit einer erhöhten Eigenkapitalausstattung einher.

B3 Berechnen Sie die den Reinvestment Faktor für das Jahr 2015. [1 Punkt]

Reinvestment Faktor:

B4 Erklären Sie den generellen Zusammenhang zwischen Reinvestment Faktor und Wachstumsquote. [2 Punkte]

- B5 Berechnen sie das unverwässerte Price-Earnings-Ratio per Ende 2015 und beurteilen Sie dieses. [4 Punkte]

P/E:

Beurteilung:

Angaben aus dem Geschäftsbericht der Schindler Gruppe

Konzernerfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anmerkung	2015	%	2014	%
Umsatz	4	9 391	100,0	9 246	100,0
Materialaufwand		2 900	30,9	2 901	31,4
Personalaufwand	5	3 307	35,2	3 293	35,6
Übriger Betriebsaufwand	6	2 031	21,6	1 998	21,6
Abschreibungen und Wertminderungen	16, 17	144	1,5	157	1,7
Veränderung Rückstellungen		7	0,1	-14	-0,2
Total Betriebsaufwand		8 389	89,3	8 335	90,1
Übriger Ertrag	7	-	-	227	2,4
Betriebsergebnis		1 002	10,7	1 138	12,3
Finanzertrag	8	52	0,5	64	0,7
Finanzaufwand	8	81	0,9	99	1,1
Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	9	9	0,1	46	0,5
Gewinn vor Steuern		982	10,5	1 149	12,4
Gewinnsteuern	10	235	2,5	247	2,7
Konzerngewinn		747	8,0	902	9,7
Konzerngewinn zuzurechnen					
den Anteilseignern der Schindler Holding AG		689	7,4	862	9,3
den nicht beherrschenden Anteilen		58	0,6	40	0,4
Gewinn pro Aktie und Partizipationsschein in CHF					
Unverwässert	11	6.28		7.74	
Verwässert	11	6.26		7.70	

Konzerngeldflussrechnung

In Mio. CHF	Anmerkung	2015	2014 ¹
Gewinn vor Steuern		982	1 149
Finanzergebnis	8	29	35
Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	9	-9	-46
Betriebsergebnis		1 002	1 138
Abschreibungen und Wertminderungen	16, 17	144	157
Veränderung Rückstellungen		7	-14
Übrige nicht liquiditätswirksame Positionen	29	69	-195
Erhaltene Dividenden		11	46
Erhaltene Zinsen		26	33
Bezahlte Zinsen		-16	-21
Übriges Finanzergebnis		12	4
Bezahlte Ertragssteuern		-284	-266
Veränderung Nettoumlaufvermögen		105	20
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		1 076	902
Zugänge			
Sachanlagen	16	-183	-183
Immaterielle Werte	17	-13	-8
Assoziierte Gesellschaften		-5	-3
Wertschriften / Langfristige Finanzanlagen		-730	-535
Abgänge			
Sachanlagen	16	5	17
Assoziierte Gesellschaften		3	-
Wertschriften / Langfristige Finanzanlagen		440	690
Zum Verkauf gehaltene Vermögenswerte		-	37
Abgänge von Konzerngesellschaften		-	48
Unternehmenszusammenschlüsse		-19	48
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-502	111
Aufnahme Finanzschulden		13	24
Rückzahlung Finanzschulden		-63	-240
Kauf nicht beherrschende Anteile		-78	-3
Kauf eigene Aktien	27	-784	-93
Verkauf eigene Aktien	27	22	17
Bezahlte Dividenden an Anteilseigner der Schindler Holding AG	39	-355	-245
Bezahlte Dividenden auf nicht beherrschende Anteile		-53	-14
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1 298	-554
Umrechnungsdifferenzen		-23	35
Veränderung Flüssige Mittel		-747	494
Flüssige Mittel per 1. Januar		2 722	2 228
Flüssige Mittel per 31. Dezember		1 975	2 722

¹ Siehe Anmerkung 2.1

Der Börsenkurs per Ende 2015 der Schindler Aktie war CHF 169.

ENDE DER PRÜFUNG